

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

liche Verhandlungen mit dem Gegner einwilligen. Die Serben hatten unterdessen ihre noch auf montenegrinischem Boden stehende Artilleriemannschaft (S. 39) ohne Geschütze und Bespannungen nach Skutari abgezogen. König Nikola wollte diese Maßnahme noch verzögern, bis die Antwort des Kaisers Franz Joseph I. auf einen Brief eingetroffen sein würde, in dem der König um einen „ehrvollen Frieden“ gebeten hatte. Gleichzeitig mit diesem Handschreiben des Königs war beim Kmdo. der 47. ID. in Njeguši am 13. Jänner abends ein neuerliches Friedensangebot der montenegrinischen Regierung eingelangt. Sowohl der Kaiser Franz Joseph wie auch das Ministerium des Äußern machten in ihren Antwortschreiben die Einleitung der Friedensverhandlungen von der Erfüllung der bereits von der Heeresleitung gestellten Bedingungen (S. 53) abhängig; diese wurden aus Teschen am 15. Jänner nochmals und unverändert im Wege des 3. Armeekmdos. dem montenegrinischen Oberbefehlshaber übermittelt.

Bis zu diesem Tage erfuhr die allgemeine Lage keine wesentliche Veränderung. Die einzelnen Kampftruppen des Kommandierenden Generals rückten in die bereits am 13. von ihren Vortruppen erreichten Räume und schoben ihre Aufklärer ohne nennenswerten Widerstand auf einen Tagmarsch vor.

Im nordöstlichen Montenegro dagegen hielt die feindliche Abwehr noch ungebrochen an. Während die Höhen im Mündungswinkel der Bistrica südwestlich von Berane von einem Bataillon der 18. GbBrig. erst am 14. erstürmt werden konnten, hatten sich die vorgeschobenen Abteilungen der 9. GbBrig. im Quellgebiete der Bistrica Pejs noch immer feindlicher Angriff zu erwehren. Auch der Vertreter Serbiens bei der montenegrinische Heeresleitung, Gen. Janković, meldete am 15. Jänner<sup>1)</sup> seiner Regierung, daß eine sichtliche Besserung der Lage der verbündeten Streitkräfte eingetreten sei; er hielt bei entsprechender Versorgung der Truppen sogar noch einen Gegenangriff für durchaus möglich und erfolgsversprechend.

#### Die Ereignisse bis zur Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres

Auf Grund der Beurteilung der beiderseitigen Lage stimmte die Heeresleitung auch den weiteren Absichten des 3. Armeekmdos. vollkommen zu. Darnach war anzustreben, tunlichst starke Kräfte von der

<sup>1)</sup> Serb. Gstb. W., XIV, 113.